

Antwort auf aktuelle Fragen

Was können, was müssen die Kombinate leisten?

Auf dem X. Parteitag der SED wurde die Arbeit der 157 Kombinate in Industrie, Bauwesen und Verkehrswesen unserer Republik hoch eingeschätzt. Mit ihren 2,9 Millionen Beschäftigten, darunter 400 000 Wissenschaftlern, Ingenieuren, Chemikern, Ökonomen und anderen Hoch- und Fachschulkadern, ist eine Kraft geschaffen worden, mit der wir das Leistungswachstum in den achtziger Jahren sichern. Sie wird es der DDR auch ermöglichen, ihre politische Verantwortung als Eckpfeiler des Sozialismus und des Friedens in Mitteleuropa besser wahrzunehmen.

Der Parteitag und das nachfolgende Seminar des ZK mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisatoren des ZK brachten

eindeutig zum Ausdruck, daß die Wirtschaftsstrategie der Partei und mit ihr das Wirken der Kombinate auf marxistisch-leninistischer Grundlage beruhen.

Theoretischer Ausgangspunkt für ihre Bildung ist der Marxsche Hinweis, daß die Vergesellschaftung der Produktion grundlegend neue Effektivitätsreserven erschließt. Marx spricht von der Ökonomie, die der Konzentration der Produktionsmittel entspringt.¹ Er beweist, daß Kooperation und „kombinierte Arbeit“ eine neue Produktivkraft schaffen.² Ausgehend von solchen grundsätzlichen Überlegungen, forderte Lenin, für den sozialistischen Aufbau Mittel ausfindig zu machen, „um durch Zentralisation Arbeit zu sparen“³.

Vom hohen ökonomischen Nutzen „kombinierter Arbeit“

Diese arbeitssparende „Zentralisation“, diese „kombinierte Arbeit“ hat sich bei uns bereits bewährt. 1980 haben die Kombinate in besonderem Maße gezeigt, was sie können. Als im Frühjahr die Fortgeschrittenen unter ihnen dazu aufriefen, im Jahr um zwei zusätzliche Tagesproduktionen zu kämpfen, hielt es manch einer für unmöglich, das auch in ganzer Breite zu erreichen. Am Ende des Jahres standen aber sogar 2,5 Tage Vorsprung zu Buche. Dabei wurde dieser Vorsprung erreicht, ohne wesentlich mehr Material einzusetzen.

Auch die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1981 weisen die Kraft der Kombinate aus. 14 von ihnen konnten sowohl die Waren- als auch die Nettoproduktion um mehr als zehn Prozent steigern und hohe Wachstumsraten in der Arbeitsproduktivität erzielen.

In den Kombinate wurde in dieser Zeit auch als wesentliches Element der Rationalisierung der betriebseigene Rationalisierungsmittelbau stark entwickelt. Es gelang ihnen, zweigspezifische Rationalisierungsmittel für 91 Millionen Mark über den Plan herzustellen,

wobei sie sich auf eine effektive Produktion von Industrierobotern konzentrierten und das technologische Niveau dieser Produktion selbst erhöhten.

Das zeigt, in welchem hohen Maße die Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie mit der Arbeit und der Entwicklung dieser neuen Wirtschaftseinheiten verbunden ist. Diese Strategie orientiert besonders auf die Entwicklung zukunfts-trächtiger Produktivkräfte wie der Mikroelektronik und der Robotertechnik sowie anderer moderner Verfahren, die grundlegende Bedingungen für die effektivere Gestaltung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses schaffen.

Die Organisationsform der Kombinate bietet sowohl für die Herausbildung der Produktivkräfte als auch für die Gestaltung eines relativ geschlossenen Reproduktionsprozesses die besten Bedingungen. Das geht von der Ideenfindung in Forschung und Entwicklung über die Produktionsvorbereitung und die Produktion selbst bis zum Absatz der Erzeugnisse. Das ist eine großartige Möglichkeit, die erfahrene und erfolgreiche Kombinate bereits genutzt haben, um überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen.

Worum geht es dabei besonders?

Kern langfristiger Ziele ist die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, und zwar einschließlich der ökonomischen Verwertung seiner Ergebnisse.

Die Generaldirektoren der Kombinate verfügen direkt über die Forschungs- und Ent-